Ey du schöne wolfart des Vaterlandes/ Ey du schönes heyl der unterthanen/ Ey das laß mir einer ein gedeyen und schönes aufnehmen des Allgemeinen wesens sein; Pfuy der schande[g]! Jst doch dergestalt kein friede so ungerecht zu finden/ der nicht dem aller gerechtesten Kriege fürzu ziehen were.
Lasset mich frey reden zu euch jhr Christliche Fürsten. Jst das wahr/ daß jhr des Krieges überdrüßig und seiner gerne geübriget weret/ so wil ich euch einen guten raht geben/ wie und welcher gestalt jhr mich den frieden unter euch wieder wohnen machen könnet.
Jch der Friede bestehe nicht eben in bündnüssen und Schwägerschaften. Nein: Daraus pflegen gemeiniglich die Kriege zu entspringen. Nein den quellen den ursprung dieses Krieges brunnens müsset jhr verstopffen.
Getreue Christliche Lehrer/ so das geheimnüs des Evangelij mit freudigkeit kund machen/ sehen diese Kriege/ wie eine Vätterliche züchtigung und gerechte straffe des [34]
allerhöchsten/ wegen in gemein begangener Sünden/ an/ ermahnen derowegen jhre Zuhöhrer zur busse und besserung des lebens/ und hieran thun sie nicht unrecht/ ja ich erinnere sie/ alß meine redliche Friedens diener/ mit dergleichen bußpredigten treulich[(34)a] fort zu fahren/ sonsten wird der gerechte GOtt alle[b] dis vergossene Blut von jhren Händen fordern.
Jch der Friede aber schiesse näher zum zweck: Sie betrachten den Krieg wie er/ bedingeter weise/ oder auf gewisse maße/ und so ferne er von Gott entspringet/ noch irgend gut sein kan/ holen auch nur eine allgemeine (jedoch warhaffte) ursache von weitem[c]/ nemlich die Sünde/ darzu her.
Jch[d] aber der behertzete und unerschrockene Friede trette dem Hauptwercke näher/ alle Frieden seind in[e] anderer völcker sprachen Weiberart/ Jch der deutsche Friede allein bin mänliches geschlechts/ ich[f] greiffe der sachen ans Hertze/ ich bringe eine nähere engere und absonderlichere ursache dieses krieges herfür[g]; Jch sehe diesen Krieg an/ nicht wie er zufälliger weise gut/ sondern wie er für und an sich selbst[h] sünde ist/ und die aller grösseste missethat/ so itzo in der welt im schwange gehet: Jch sehe jhn an wie meinen abgesagten Feind und einen wiedersacher Gottes.
Jch der Edle Friede gehe einher in der krafft des *HERRN*/ *HE*rren/ und trette euch gar[i] grossen Herren wolgemuht unter augen/ bey euch finde ich die nähesten[j]/ engesten/ absonderlichsten und stärckesten ursachen dieses Krieges/ und nicht bey allen Herren in gemein; Jn euch lieget der vornemeste[k] quell alles übels verborgen/ Euch alleine/ und nicht dem[l] geringern/ viel weniger aber [35]
dem gemeinen armen hauffen/ messe ich die näheste schult alles dieses erschrecklichen unheils bey; dann diese[(35)a] machten die erste stunde Friede/ wann es bey jhnen bestünde.
Nein jhr grossen/ jhr grossen seid alleine die rechtschüldige und straff würdig von mir erfundene[b]/ könnet auch[c]/ mit oberwehntem heiligen[d] Gerichte und der Hand Gottes vorbedachtem Rahte/ euch eben so wenig bey diesem[e] blutstürtzenden Kriegen/ als die Schrifftgelehrten und Phariseer/ wegen der Creutzigung CHRisti/ sich entschüldigen.
Sage darauff kurtz rein und rund heraus.